



Ein neuer „Jahrgang“ geht an den Start. Zwölf Frauen und ein Mann sind zukünftig als weitere Hospizhelferinnen und -helfer unterwegs, um Kranken und ihren Angehörigen zur Seite zu stehen.

Foto: privat

Neue Ehrenamtliche des Hospizvereins schenken gerne ihre Zeit:

„Den Tagen mehr Leben geben“

Wolfenbüttel. Zwölf Frauen und ein Mann werden den Hospizverein Wolfenbüttel zukünftig verstärken. Am 5. September haben die „Neuen“ ihre Zertifikate überreicht bekommen. Die meisten von ihnen haben schon Erfahrungen mit Kranken und Sterbenden machen können – oder mit dem Verlust eines nahestehenden Menschen. Anne-Rose Haarmann berichtet: „Ich habe erlebt, wie wohlthuend es war, mit meinem kranken Ehemann die letzten Tage gemeinsam im Hospiz Braunschweig verbringen zu können. Durch ehrenamtliche Helferinnen wurde ich dabei liebevoll unterstützt.“ Karoline Arnold lebt im Ruhestand: „Ich blicke auf ein sehr schönes, erlebnisreiches Leben zurück. Nun möchte ich etwas zurückgeben und anderen Menschen etwas von meiner Zeit schenken.“

Dieser Vorbereitungskurs des Hospizvereins Wolfenbüttel war in mehrfacher Hinsicht außergewöhnlich. Fand das erste Treffen im Oktober 2020 im Kloster Drübeck noch in Präsenz statt, war die Fortsetzung in der harten Lockdown-Phase nur in Internet-Meetings möglich. Und das, obwohl ein zentrales Thema in der Sterbebegleitung die Kommunikation ist. Persönliche Gespräche mit kranken Menschen und ihren Angehörigen mussten unter erschwerten Bedingungen simuliert werden.

Biographiearbeit gehört zu den wesentlichen Elementen in einem Vorbereitungskurs. Die Selbsterfahrung ist eine wichtige Voraussetzung für Hospizhelfer. Sich mit der eigenen Lebensgeschichte und der Endlichkeit des eigenen Lebens auseinander zu setzen, weitet den Blick. Eine Kursteilnehmerin resümiert für sich: „Das Leben bekommt eine bewusster Wertigkeit! Wünsche, Anliegen, Ideen sollte man nicht zu lange aufschieben, sondern beizeiten umsetzen.“

Das Programm stellten Dagmar Ammon und die hauptamtlichen Koordinatorinnen Tatiana Döring, Sonja Kobersky und Silke Todtenhaupt auf die Beine. Trotz der drastischen Kontakteinschränkungen ist unter den Teilnehmenden ein Gemeinschaftsgefühl entstanden. Ein „Koffer der Zuversicht“ bestückt mit guten Büchern, Filmen, Keksen usw. kursierte unter den Kursteilnehmern. Jeder erhielt eine mutmachende „Überraschungstüte“. Das Band untereinander hat gehalten. Als der Kurs zum Ende hin wieder in Präsenz stattfinden konnte, war die Freude groß. „Endlich geht es weiter – in live und in Farbe“, kommentierte Oliver Sack.

Hinter den neuen Ehrenamtlichen liegen insgesamt 80 Unterrichtsstunden und 40 Stunden Praktikum in einem Hospiz, einem

Seniorenheim oder einem Pflegeheim. Da Begleitung und Unterstützung für schwersterkrankte Menschen, deren Angehörige und Zugehörige stark nachgefragt ist, sind die frisch vorbereiteten Sterbebegleiter schon teilweise im Einsatz. In Seniorenheimen, zu Hause oder im Krankenhaus verschenken sie Zeit, Zuwendung, Aufmerksamkeit. Der kranke Mensch steht im Mittelpunkt mit all seinen Ängsten und Bedürfnissen – das kommt für die ehrenamtlichen Hospizhelferinnen und -helfer an erster Stelle. Ein würdevolles Leben zu ermöglichen bis ganz zum Schluss ist der Leitgedanke: einfach da sein, zuhören, mitfühlen. Beim nächsten Mal vielleicht: eine Blume aus dem Garten mitbringen, frisches Obst anreichen, etwas vorlesen, Fotos anschauen, eine Spazierfahrt im Rollstuhl ins Grüne... „Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben“, so Cicely Saunders, Begründerin und Vorbild der Hospizbewegung aus England (1918-2005).

Informationen über das ehrenamtliche Engagement im Hospizverein und den nächsten Vorbereitungskurs: info@hospizverein-wf.de oder Telefon 05331/9004146 zu den Bürozeiten montags 16 bis 18 Uhr, dienstags bis freitags 10 bis 12 Uhr.

Schaufenster, Wolfenbüttel, 12.09.2021